

## Zur Geschichte der Saffenburg an der Ahr.

Mitgetheilt von **Dr. Alexander Kaufmann.**

---

Im Jahre 1653 beauftragte der „hochgeborene Graf und Herr, Herr Ernest, Graf zu der Mark und Schleiden, Freiherr von Luman und Serain, Herr zu Kerpen und Saffenburg, Erbvogt <sup>1)</sup> der Markgrafschaft Franchimont,“ seinen Amtmann Johann von Saffenburg, <sup>2)</sup> über verschiedene, das Haus und die Herrschaft Saffenburg betreffende Rechts- und Finanzpuncte, wie Feudalität, Renten und Lasten und Mehnl., Untersuchungen anzustellen und über das Ergebnis derselben zu berichten. Mit der gleichen Verfügung erhielt der Amtmann den Auftrag, über das zur Zeit auf dem Schlosse befindliche Mobiliar ein Verzeichniß aufzustellen und dasselbe gleichfalls nach Schleiden zu schicken. Dieses Inventar nun besitzt für uns ein zwiefaches Interesse, ein culturgeschichtliches <sup>3)</sup> und ein architektonisches, jedoch dürfte letzteres entschieden

---

1) Gestorben in demselben Jahre 1653.

2) Derselbe, welcher im Jahre 1674 die Gerechtsamen der Herrschaft Saffenburg aufzeichnete (abgedruckt in Weidenbach's Historischer Beilage zum Ahrweiler Kreisblatte. 1847. Nr. 5). In demselben Jahre stiftete er für sich und seine Frau ein Anniversar, Eckerß: Chronik von Mauschoß ad a. 1674 (in d. Annal. d. hist. Vereins f. d. Niederrhein. XVI. 39 ff.). Er heißt an letzterem Orte Herr Johann Saffenburg, Herr zu Birmondt.

3) Auch für Kunstgeschichte könnte eine größere Sammlung von Inventarien Bedeutung erhalten. In einem aus dem Jahre 1593 stammenden Inventar über die fahrende Habe im Schlosse Kronenburg finde ich an Gemälden aufgeführt: „Im Stillgen nechst hinten meines gnedigen Herrn Cammer . . . eine gemalte Taffel de ouili Christi.“ — „Aufß der Rhentmeisters Cammer . . . zwa gemalten Taffeln, eine von der Historien Eliae, vnd die ander der Ehebrecherin, so in den Tempell, Jois. am 8ten Capitüll, geführt. Noch zwa kleiner gemalter Taffeln, off welcher einen

das vorwiegende sein. Die Ruinen der Sassenburg sind zu unbedeutend, als daß man sich, wie bei reichlicher erhaltenen Ueberresten, aus den Trümmern ein ungefähres Bild der ehemaligen Gebäulichkeiten entwerfen könnte; alte Grundrisse oder Zeichnungen der Sassenburg sind schwerlich vorhanden — da kommt denn ein Inventar, in welchem die einzelnen Räumlichkeiten aufgeführt und benannt werden, nicht ungelegen und gewährt wenigstens einigen Ersatz für jene besseren Hilfsmittel, wie sie Zeichner, Maler oder Kupferstecher bieten würden. Bevor wir jedoch dasselbe mittheilen, wollen wir die oben erwähnten Rechts- und Finanzpuncte wenigstens in Kürze berühren.

Auf die Anfrage, ob die Herrschaft Sassenburg Lehen oder Mlod sei, erwiedert der Berichtstatter, dies sei ihm, resp. den zur Verathung zugezogenen Gerichtspersonen unbewußt, „allein ist Uns in gedanken, daß hochgeb. Ihre Gnd. von Sassenburg und Gelftorff Ihrer Churf. Dhltt. zu Collen 2 gesattelter pferdt contra hostes hassos liefern lassen.“<sup>1)</sup>

Wegen Lasten und Schulden befragt, antworten die Berichtstatter, sie hätten gehört, „daß der von Schoßberg ein obligation vnder handten habe, dar in die Gelftorffer vnd Sassenburger vnderthanen sampt dem Churwein verhypothesyrt seien; auch fernerß Hr. Blandhart zu Landerßhouen gegen einige scholtforderung den schatz zu Sach vnd Bodendorff iährlichß empfahet.“

In Betreff der Neoacquisita lautet die Antwort: „Haben wir woll gehört, dz der Zehendt zu Gelftorff vnd daßiger Kirchen Collation vnd hoffßgeding von geistlichen herren von St. Otmar titulo emptionis aut permutationis acquirirt seye; daß dorff Sach belangent haben wir eußerlich nur verstanden, daß vorzeiten es nit ahn die herrschafft Sassenburg gehörig, sondern nachgehens darahn acquirirt seye, von Thonnberg oder anders wohe.“

---

Lucretia, vnd der ander die Justitia abgebildett.“ Vereinzelte Notizen solcher Art besitzen geringen oder gar keinen Werth — in Menge gesammelt könnten sie Bedeutung gewinnen.

1) Ueber die Lehenseigenschaft der Herrschaft Sassenburg s. Kinkel, Die Mhr. Landtschaft, Geschichte und Volksleben. 273 ff.; eingehender handeln darüber Schannat-Bärsch, Eiflia illustrata, die vielen Deductionen J. E. Löwenstein contra Aremberg, die Märkische Erbschaft betr. (theilweise in Holzschuher's Deductionen-Sammlung u. a. a. D.) und Bauer, Beitr. z. Deutschen Privat-Fürstenrecht. 101—111.

Annalen des hist. Vereins. 18. Heft.

11

Schließlich heißt es in Betreff der Renten: „Die Rentten zu Saffenburg belangent hat sonderlich kein fruchtrentten, außgenommen die rauchhaber, rauchhöner, etwaß ollich vnd geringes gelt zinz laut registers. Die Bohmüll thut iezo iährlichß 12 $\frac{1}{2}$  malder Kornß. Die weinentten betreffent ohn dießes hauß . . . . .<sup>1)</sup> bekommen Ihre Hochge. Gnaden von ihrem Theil weingarten ein Jahr min dz ander mehr, solche beschaffenheit hat es auch mit dem Churwein<sup>2)</sup> vnd schatzgulden darnach die wein Jahr gut vnd schlecht fallen, vnd geben die vnderthanen zu Dernaw ieder wegen Dienstweins 7 q. St. Mehlschoßer vnd Recher 6 q. jedes Jahr. Vnd weilß die Saffenburgische Renttgefäll ein iahr sich hoher erstrecken, alß dz ander, Konnen wir nit sagen, waß dieselbe Herrschafft deducto aere alieno werth seye.“<sup>3)</sup>

Wie wir gleich aus der Aufzählung der Räumlichkeiten sehen werden, gehörte die Saffenburg nicht zu den großen Burgen, doch wurde sie in dem Jahrhundert, aus welchem unser Inventar stammt, durch die Grafen von der Mark noch häufig bewohnt. Graf Ernest hat sich öfter und für längere Zeit dort aufgehalten; seine zweite, unebenbürtige Frau, Katharina, ein Bauernmädchen aus dem Dorfe Esch bei Junderath, liegt in Mayschoß begraben.<sup>4)</sup> Ihr Sohn, Graf Franz Anton, der Nachfolger des Vaters, weil ein einziger Sohn aus der ersten standesmäßigen Ehe blödsinnig war, stellte noch zu Anfang des Jahres 1680 auf der Saffenburg Urkunden aus und ist am 21. Juni d. J. daselbst gestorben, Eckerß a. a. D. ad a. 1680. Im Jahre 1704 wurde bekanntlich die Burg geschleift.

„Folgt daß Inuentarium vber die Mobilien, so Peter Franz Schleidischer Renttmeister bey abhollung der Mobilien<sup>5)</sup> alhie vff dem hauß Saffenburg hinterlassen. Erstlich vff dem stübggen befindt sich am Altar vnßer L. frauwen bildt. St. ein Crucifix. St. ein

---

1) Hier ist ein Wort auszradirt.

2) Näheres über den Kurwein findet sich bei Weidenbach, Grafen von Are. 136.

3) Vergl. zu diesem Absätze die oben erwähnten Reichsname von 1674. (Ein Weisthum von Mayschoß hat Eckerß a. a. D. S. 76 ff. veröffentlicht.)

4) S. die Beschreibung ihres Grabdenkmals bei Rinkel a. a. D. 287, 288. Vergl. auch Eckerß a. a. D. ad a. 1645, 1646 und dessen allgemeine Schilderung der Herrschaft Saffenburg. S. 117.

5) Daß feinere Mobiliar war also nach Schleiden transportirt worden.

schwarze Casell mit der alb vnd zubehoirt. It. 2 zinnen Liechter. It. 2 Zinnen höllger. It. ein Zinnen weyßesell sampt dem quast. It. ein außgevegter <sup>1)</sup> Disch. It. ein rondtisch mit 3 füßen. It. 8 stüll mit den lehnen. It. 3 altardücher, deren eins durchwirdht. It. in dem Saal zween schlechter Disch mit vier stempelen mit einer lehnenbandh. It. 2 alter Dretschyhr. <sup>2)</sup> It. 2 alter brantrichter. <sup>3)</sup> It. in ihrer Gnd. Cammer ein alt schafft. It. ein Klein rondt Dischlein. It. ein Klein bettstettgen. It. 2 brantrichter. It. in der Magdt Cammer ein doppel Disch. It. ein alt Kist. It. ein bettstatt sampt einem renner <sup>4)</sup> vnd ein wieden Kramforb. It. in der Kuchen ein alt bradtewender. It. ein groß Kupffer Krautstein. It. 2 hällen. <sup>5)</sup> It. 2 eßere döppen mit den döckeln. It. ein alt schafft. It. 2 brandtricher. It. ein Klucht mit Kupfferbeischlag sampt einer schuppen. It. in dem Badhauß ein alter gelappter badßesell. It. vff der bruchstuben ein außgeregter Disch. It. zween brandtrichter. It. ein Klein hällgen. It. ein groß eßern dreyfuß. It. vff der Mönchen Kammer ein bettstatt sampt einem Renner. It. ein Disch. It. vor der Mönchen Kammer ein Klein bettladt. It. vff der Zuisfern Kammer ein bettstatt sampt einem renner. It. sanct Ignatius schilterey. It. vff dem distern Cammergen ein rondt dischgen. It. vff des schreibers Cammer zwo alter bettstätten vnd ein Klein bettstettgen von brettern gemacht. It. vff dem obersten spicher Sechs Kleiner padßfäßer. It. ein Kinderwieg. It. ein Klein alt dischgen. It. ein Locherstüll. It. ein Kupfferer brandtßesell sampt einem zinnen Keffen. It. ein alt Kist. It. in dem Keller ein Weingezeugh als die darzu gehörige bäum, winnsaill vnd leitter. It. ein hebwin. It. 2 dragbäume. It. ein loß ßesell. It. Neun eßere reiff. It. ein eßern damit man Ihrer Gnd. wappen vff die faßer brandt. It. vff dem vnderisten spicher

1) Außgerechter? Es wird ein Ziehtisch gemeint sein.

2) Tresor, mittelhochdeutsch trisur, trisor, trise. S. Ziemann s. h. v.

3) Vergl. meinen Casarius von Heisterbach. 2te Aufl. 75, 76. Die Brandbreite — der eiserne Feuerbock, auf welchem das Herdfeuer unterhalten wurde — ist die andena im Capitul. de villis. S. Ducange s. h. v.

4) Rollbett, Schalt- oder Schiebbett?

5) Hahela, Hahla, Hala in alten Glossen für *cramaculus*, Kesselhafen; in Hessen Helen, Hoelen, Hange, hohlen. Das Capitul. de villis gedenkt schon dieses Küchengegenstandes. In Wertheimischen Inventarien begegnet der Ausdruck: Kesselholen.

4 großer alter Sattelen ohne zugehörige stüchbüggell vnd ander gezeugh.  
It. ein alt groß Rist sonder Deckhell.“

„It. in dem Viehehaß ein breutgezeugh.“

„It. vff dem vndersten Bollwerckh ein Klein Messing stüch.  
It. vier eßere stücker so zum theill kein laden anhaben. Vff dem  
Thurn daselbsten zween Doppelhaggen. It. in dem selbigen Thurn  
ein groß weit eßere stüch mit Kammeren.<sup>1)</sup> It. vffm hoff ahn  
der Capellen ein groß eiser stüch desen ladt ganz faull.“

„It. ahn der Schellen porzen eiser Kammer stüch.“

„It. vffm Bollwerckh in dem Schellengarten<sup>2)</sup> ein Messig  
Bierteill einer Carthauen. It. ein halb eßere feldtschlangh. It. ein  
eßeren stüch. It. zwey Messig stüch.“

„It. vff dem Obersten bollwerckh bey der stuben zwey  
Messger stüch vnd ein eiser stüch Notandum, daß die laden meisten  
Theill miteinander faull vnd versallen seint.“

„It. vff der hoffstuben einen eßern offen.“

„It. in Ihrer Gnd. Cammer in dem Kleinen stuffgen ein  
eßerer offen.“

„It. in der Magdt Cammer ein eßern offen.“

„It. in der Zuiffer Cammer ein eßern offen.“

„It. vff der Monchen Cammer ein eßern offen.“

„It. vff dem stübggen vor der Mönchen Cammer ein ble-  
chen offen.“

„It. vff der wachststuben ein eßern offen.“

„It. waß vff dem Refler thürngen vnd Rüstkammer ahn  
haggen vnd anderen sachen vorhanden, darob ist den 12. Junij Ao.  
1650 ein Inuentarium vffgericht vnd in Originali geschickt worden  
nacher Schleiden.“

„Zulezt haben sich noch zwey eßere stückeiser befunden. It. in  
dem pferdstall ein alt flockh<sup>3)</sup> deckbett.“

„Waß sonst ahn Colnisch vnd anderen bütten, dieselbe stehen bey

---

1) Ueber die Bedeutung dieses Wortes im Geschützwesen s. Grimm's Wörterbuch  
s. vv. Kammer, Kammerbüchse, Kammerpiegel, Kammerstück.

2) Dieser Garten wird auch bei der Belagerung der Burg 1703 erwähnt, Rinkel  
a. a. O. 281. „Schelle“ dürfte nicht mit Schelle, Glocke, nola, tintinnabulum, son-  
dern mit dem Französischen echelon zusammenhängen.

3) Vlocke, floccus, lanngo. S. Grimm's Wörterbuch s. v. Flocke.

dem Keltergezoigh zu behoiff des Jahrlichen herbst. It. vff der Rosmüllen stehet ein salz bütt vnd zwo büttten da man fleisch einsalzt vnd ein wesch bütt vnd ein wenig alt räder beschlags.“

„Was sonst an pulffer bey abzugh Ihrer hochgr. Gnd. alhie verplieben (so der wachmeister Jannes vnder handten gehabt) ist noch findtlich vnd bey ahnkombst mehr gemelter Ihrer Gnd. Officianten darüber bericht thun werden. Also annotirt in beyseins des Hrn Godefridi Bruchhs Bogten, Supricht Creutzberg vnd Peter Pegen respe. Scheffen vnd des Gerichtschreibers Görg Vicarij.

